

Zu begeistert?

Unerwünschte Nebenwirkungen inklusive

Als aus Amerika Tabak nach Europa kam, wurde das Rauchen als gesund und medizinisch wertvoll angepriesen. Es kostete viele Menschen die Gesundheit und es hat große Mühe gemacht Rauchen als ungesund und lästig anzuerkennen.

Ähnlich scheint es mit dem Auto, für das man kein Pferd mehr im Stall täglich füttern muss und dennoch fahren kann, wann und wohin man will. Das Autofahren galt mal als Bürgerrecht („Freie fahrt für freie Bürger!“). Heute wird klar, dass man nur genügend Autos braucht, um alle Straßen zu verstopfen, viel Lärm zu machen und die Luft zu verpesten. Da die meisten Autos nur eine Stunde täglich genutzt werden, ist die Unwirtschaftlichkeit offensichtlich, aber es geht um Gefühle, um Macht und um Angeberei. Das macht es so schwer die Benutzung des Autos auf ein vernünftiges Maß zu verringern.

Bei der Atomkraft war es ähnlich. Man glaubte damit alle Energieprobleme zu lösen, handelte sich aber ein fast unlösbares Müllproblem ein. Und wieder dauerte es Jahre und das Engagement vieler vernünftiger Bürger, bis zumindest in Deutschland die Atomkraftwerke abgeschaltet werden sollen.

Auch das Fliegen ist heute zu einer großen Umweltbelastung geworden, aber kaum jemand möchte darauf verzichten, oder stellt die Frage, ob der Urlaub wirklich erholsamer ist, wenn man weiter weg reist, oder ob man sich nicht genau so gut erholen könnte, ohne die Umwelt durch weite Reisen zu belasten.

Ob es bei der Digitalisierung und Informationstechnik ähnlich wird? Sie wird wieder als Lösung für fast alle Probleme angeboten, es werden Unsummen dafür aufgewendet (6 Mrd. Für G5) und die Auswirkungen sind noch längst nicht klar, geschweige denn verstanden und bewertet. Bisher hat die Wirtschaft es geschafft, dass Privatleute und Schulen meinen alle möglichen Techniken anschaffen zu müssen (Rechner, Internet, Mobilkommunikation), weil sie meinen, das müsse man haben und beherrschen, um sich das Leben und den Beruf leichter zu machen (Smart Home, Autonomes Fahren), wobei aber übersehen wird, wie viel Geld und Zeit man in den Erwerb und das Erlernen der Technik stecken muss. Dabei ist der Aufwand um die eigenen Daten zu schützen noch gar nicht mit bedacht.

Spätestens beim Autonomen Fahren müsste man die Frage stellen: Wollen wir noch mehr Verkehr? Wozu? Wer bezahlt das? Gäbe es klügere Lösungen? In den 1950 Jahren hatte kaum jemand ein Auto, aber Einkaufen und Arztbesuche waren dennoch möglich. Was war damals anders? War es besser? Oder klüger, weil Energie sparerer?

Es scheint leider so zu sein, dass man vorsichtig werden sollte, wenn irgend etwas, eine Technik, eine Mode so begeistert aufgenommen wird, dass die Vernunft nicht mehr zu Wort kommt.